

KGS-Schüler üben Bewerbungsgespräche

Dozenten von UP Consulting und eine Expertin der Sparkasse geben Tipps, um an einen Job zu kommen.

Von Rolf Steinke

Bad Lauterberg. Es ist sicherlich nicht einfach, schon mit 16 Jahren sich für eine berufliche Zukunft zu entscheiden. Allerdings ist es durch Praktika durchaus möglich, zu erkennen, ob ein Beruf der Richtige ist. Wichtige Ratschläge gab es am Donnerstag in der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Bad Lauterberg von Experten im Rahmen des sogenannten Jump-Seminars.

Wilfried Schäfer, Diplom-Kaufmann und Dozent beim Bildungsträger Rotenburg an der Wümme, setzte sich in einer Stunde mit den Realschülern der zehnten Klasse mit dem Thema Bewerbungsgespräch und weiteren wichtigen Themen zur Berufswahl auseinander.

Bald endet das Schuljahr der Zehntklässler. Einige der 16-Jährigen haben bereits Bewerbungen abgeschickt. So erzählte Schüler Jarano, dass er gern zur Bundespolizei gehen möchte. Eigentlich wollte er sich als Zugführer bei der Deutschen Bahn bewerben, entschied sich aber doch für eine Bewerbung bei der Bundespolizei und wartet auf eine Antwort.

Der Dozent nahm dies zum Anlass, in die Runde zu fragen, was bei einer schriftlichen Bewerbung zu beachten ist. Wilfried Schäfer nahm die Vorschläge von den Schülern entgegen und gab Ratschläge, was bei der Bewerbung aus seiner langjährigen Erfahrung besonders wichtig ist: Den Schülern riet er, ihre eigenen persönlichen Stärken zu erkennen und in dem Bewerbungsgespräch zu nennen. Ebenso absolvierte Praktikanten und ehrenamtliche Tätigkeiten, wie zum Beispiel bei der Feuerwehr.

Wichtig, so der Dozent, ist es, sich auf das Bewerbungsgespräch gut vorzubereiten und vorher schon Informationen über die Firma oder den Betrieb einzuholen.

„Chilliger Chef“ gewünscht

In weiteren Jump-Trainingseinheiten gaben die freiberuflichen Dozenten Tanja Steuber und Florian Brienser den Schülern weitere Tipps, wie sie ihren Traumberuf finden können. Auf einer Tafel notierten die Zehntklässler, welche Vorstellung sie von ihrem zukünftigen Beruf haben. Begriffe wie gutes Arbeitsklima, nette Kollegen, guter



In einem gestellten Bewerbungsgespräch zeigt Andrea Reuper von der Sparkasse Osterode am Harz den KGS-Schülern, wie ein solches Gespräch in der Praxis abläuft.

FOTO: ROLF STEINKE / HK



Dozent Wilfried Schäfer gibt den Jugendlichen Informationen zum Start ins Berufsleben.

FOTO: ROLF STEINKE / HK

Lohn und nettes Team wurden erwähnt. Gewünscht wird auch ein „chilliger Chef“.

Die Sparkasse Osterode am Harz hat Geld für Jump-Seminare am Donnerstag gesponsert. Sonst hätte die KGS die Seminare so nicht durchführen können. Weiterhin besuchte Personalfachkauffrau Andrea Reuper von der Sparkasse am Freitagvormittag die Schüler der vier zehnten Klassen. Sie gab viele Ratschläge, wie ein Lebenslauf rich-

tig gestaltet wird und empfahl den Schülern, sich Hilfe bei Freunden und Bekannten zu holen.

Reuper hatte natürlich einen Vorteil gegenüber den Referenten Schäfer, Steuber und Brienser, denn in ihrer beruflichen Tätigkeit führt sie auch Einstellungsgespräche und beurteilt die Lebensläufe. In einem gestellten Bewerbungsgespräch mit einem Schüler einer zehnten Realschulklasse zeigte die Personalfachkauffrau, was die Betriebe und Fir-

men in einem Vorstellungsgespräch erwarten.

Immer „Guten Tag“ sagen

Bereits beim Ankommen in der Firma ist es sehr wichtig „Guten Morgen“ oder „Guten Tag“ an der Rezeption zu sagen. Oft, so Reupers Erfahrung, fragt die Personalabteilung nach, wie der Bewerber sich beim Eintritt verhalten hat.

Sie gab ein Beispiel vom Morgen in der KGS: Als die Schüler in den

„Es ist absolut normal, dass der Bewerber beim Einstellungsgespräch Nervös ist.“

Andrea Reuper, Personalerin von der Sparkasse Osterode

Klassenraum eintraten, grüßten sie die drei Personen, die sich im Raum befanden nicht.

Reuper sagte auch: „Es ist absolut normal, dass der Bewerber beim Einstellungsgespräch nervös ist.“ Durch einige Begrüßungsfloskeln kann ihm die erste Nervosität genommen werden.

Sie gab den Schülern den Rat, mit einer Person das Einstellungsgespräch zu üben – und sich dabei mit „Sie“ anzusprechen. Sehr wichtig bei einem Einstellungsgespräch sind zudem die Körperhaltung und dem Gesprächspartner in die Augen zu sehen. Reuper erzählte, dass Firmen oft eine Gruppendiskussion mit einigen Bewerbern durchführen, um zu sehen, wie sich der Einzelne darin verhält.

Verhalten beurteilen

Die Expertin bat vier Schüler, an einem Tisch Platz zu nehmen und gab ihnen eine Frage, um darüber zu diskutieren. Zum Beispiel stand auf dem Zettel: „Soll es Sterbehilfe geben?“ Die Schüler diskutierten. Anschließend bat Reuper um eine Beurteilung, wie sich die einzelnen Personen verhalten hatten.

Für die praktischen Trainings und nützlichen Tipp bedankten sich die KGS-Schüler bei der Personalerin. Ein Jugendlicher bemerkte, dass er nun besser vorbereitet sei für seine Einstellungsgespräche.

Sebastian Laub, an der KGS als Antigewalt- und Kompetenztrainer in der Schulsozialarbeit tätig, dankte im Namen der Schulleitung der Sparkasse Osterode für die Finanzierung der Veranstaltung.

Jump (Deutsch: springen) steht für das Vorhaben, Jugendlichen bei der Berufswahl- und Orientierung etwas auf die Sprünge zu helfen. „Wir zeigen jungen Erwachsenen erfolgreiche, praxiserprobte Sprungtechniken in unseren Trainings- und Seminaren auf“, heißt es von UP Consulting.